

1. Vorwort

2. Leitbild

In unserer Einrichtung sehen wir jedes Kind als Individuum und nehmen es mit all seinen Stärken und Schwächen, Neigungen und Fähigkeiten so an, wie es ist. Unabhängig von Geschlecht, Herkunft und Religion ist es uns wichtig, die Kinder beim eigenständigen Denken und Handeln zu begleiten und unterstützen. Zu den wichtigsten Werten zählen in unserer Einrichtung Nächstenliebe, Wertschätzung und Toleranz. Wir orientieren uns an den Rechten, die das Kind laut der UN – Kinderrechtskonvention hat (siehe Anhang).

3. Profil der Einrichtung

Stets an unserem Leitbild und den dort benannten Werten orientiert, arbeiten wir in unserer Einrichtung Ressourcen – und Stärkenorientiert. Bei unserem pädagogischen Handeln orientieren wir uns an den Stärken und Vorlieben der Kinder (personale Ressourcen) und ermöglichen ihnen durch ein sicheres Umfeld, ein positives Gruppenklima und einladende Gruppenräume (Umweltressourcen), sich bestmöglich zu entwickeln.

Auch die Bewegung und Ernährung liegt uns sehr am Herzen, da sie ebenfalls zu einer gesunden Entwicklung der Kinder beiträgt. Wir haben das Gütesiegel zum anerkannten Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung. Eine positive Entwicklung wird durch einen gesunden Körper begünstigt. Deshalb spielen diese beiden Punkte eine wichtige Rolle in unserer Einrichtung.

Wir vermitteln in unserer Arbeit sowohl den Kindern, als auch den Eltern und MitarbeiterInnen Werte wie Nächstenliebe, Wertschätzung und Toleranz, indem wir diese Werte selber vorleben. Wir sind jedem Menschen gegenüber offen und aufgeschlossen und haben jederzeit ein offenes Ohr für Ideen, Wünsche und Bedürfnisse. Sogar Kinder, die noch nicht sprechen können, teilen sich mit. Durch genaues Beobachten gelingt es uns, ihre Handlungen zu deuten, sodass wir dahinter Bedürfnisse und Wünsche erkennen. Diese versuchen wir bestmöglich im Rahmen unserer Handlungsmöglichkeiten umzusetzen.

Auch Kinder mit Einschränkungen und Entwicklungsverzögerungen werden bei uns inklusiv betreut. Dadurch, dass die Kinder Teil der normalen Regelgruppen sind, kann jeder von jedem lernen. Auch hier gilt es für uns, die Stärken der jeweiligen Kinder zu erkennen, zu fördern und dadurch an ihren Schwächen zu arbeiten. Wir erweitern durch die inklusive Betreuung ebenfalls den Blickwinkel der Kinder ohne Behinderung, da sie viele weitere Werte wie Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfsbereitschaft lernen.

Als konfessionslose Einrichtung orientieren wir uns im Jahresverlauf an den christlichen Festen, wie Ostern, Sankt Martin und Weihnachten. Wir feiern diese Feste mit Hinblick auf die Werte, die durch die Geschichten von Gott und Jesus übermittelt werden. Wir besprechen mit den Kindern jedoch nicht aktiv Geschichten aus der Bibel, sprechen keine Gebete und vermitteln ihnen kein Bild von Gott.

Durch das erweiterte Betreuungsangebot können wir täglich eine Randzeitenbetreuung ab 06:00 Uhr morgens anbieten. Dieses Betreuungsangebot findet ganzjährig mit nur wenigen Schließungstagen statt (siehe Seite ... Öffnungszeiten / Buchungszeiten).

4. Rahmenbedingungen

Träger

Der Träger der Kindertageseinrichtung „Ratzekörper“ ist der Turner- und Ballspieler Verein Bocholt 1907 e.V. (TuB) der Stadt Bocholt. 1992 ließ der Sportverein auf seinem Gelände die Bewegungskindertagesstätte erbauen. Zunächst startete die Einrichtung im Jahre 1993 ihre Betreuung in zwei Gruppen. Die beiden Gruppen boten Platz für 50 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Seit 2003 werden in der Kindertageseinrichtung bis zu 70 Kindern im Alter von eineinhalb bis sechs Jahren in drei Gruppen betreut.

Der momentane Geschäftsführer des Vereins ist Tobias Overkamp (seit 01.01.2012).

Lage

Die Kindertageseinrichtung „Ratzekörper“ liegt im Westen von Bocholt. Im Stadtteil „Feldmark“ befindet sich die Einrichtung auf dem Gelände des TuB Sportvereins. Es gibt einen großen Parkplatz vor der Tür und in unmittelbarer Nähe befinden sich die Außenanlagen, Räume und die Verwaltung des Trägers.

Räumlichkeiten / Gruppeneinteilung

In der Einrichtung werden Kinder im Alter von eineinhalb bis sechs Jahren betreut. Die Kinder sind aufgeteilt in zwei Ü3 - Gruppen mit je 26 Kindern, in der die Drei- bis Sechsjährigen betreut werden. In diesen beiden Gruppen werden auch die Kinder mit Entwicklungsverzögerungen inklusiv betreut. Außerdem gibt es noch eine U3 - Gruppe mit 17 Kindern, in der die Eineinhalb- bis Zweijährigen und die jüngsten Dreijährigen betreut werden.

Jeder Gruppe steht ein großzügig gestalteter Gruppenraum mit angrenzendem Nebenraum (ca. 60 m²) zur Verfügung. In den Räumen sind die Möbel und Einrichtungsgegenstände auf

ein Minimum reduziert, da den Kindern so mehr Platz für Bewegung geboten wird. Die Einrichtung und das Spielmaterial wird sowohl in den Gruppen-, als auch in den Nebenräumen, situationsorientiert an die Interessen der Kinder angepasst. Jeder Gruppe ist ein Waschraum zugeordnet, in welchem sich Toiletten und Waschbecken befinden.

Zusätzlich zu den Gruppenräumen steht den Kindern eine ca. 80 m² große Turnhalle zur Verfügung, in denen täglich verschiedenen Bewegungslandschaften und Baustellen aufgebaut werden, die zum ausgiebigen bespielen einladen. Diese werden sowohl vormittags, als auch nachmittags in Begleitung der Erzieher oder ab drei Jahren auch alleine zum Bewegen genutzt.

Auch der Flur ist offen und bewegungsfreundlich gestaltet. Hier können die Kinder ab drei Jahren gruppenübergreifend spielen. Das Spielmaterial wird in regelmäßigen Abständen ausgetauscht und richtet sich ebenfalls nach den Interessen der Kinder.

Für die Ü3 - Gruppen und die U3 - Gruppe gibt es jeweils einen eigenen Außenbereich, der altersgerecht gestaltet ist.

In der Einrichtung gibt es eine Küche, in der die Köchin täglich das frische Mittagessen zubereitet. Dieses wird in der großen, offenen Cafeteria für die Kinder serviert. Im Rahmen unserer Pluspunktes Ernährung wurde die Küche so gestaltet, dass hier auch mit den Kindern gekocht, gebacken und Essen zubereitet werden kann.

Durch die unmittelbare Nähe zum Träger, können wir außerdem die Außenplätze, Anlagen und Räume nach Absprache mitbenutzen.

Öffnungszeiten / Buchungszeiten

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
von	06:00 Uhr	06:00 Uhr	06:00 Uhr	06:00 Uhr	06:00 Uhr	geschlossen	geschlossen
bis	17:00 Uhr	17:00 Uhr	17:00 Uhr	17:00 Uhr	17:00 Uhr		

Die Einrichtung schließt zwischen Weihnachten und Neujahr. Zusätzlich gibt es jährlich zwei pädagogische Teamtage, einen Teamnachmittag und einen Erste-Hilfe-Kurs, der alle zwei Jahre stattfindet, an denen die Einrichtung geschlossen bleibt. Ansonsten ist die Einrichtung ganzjährig geöffnet.

In den Sommerferien machen wir zwei Wochen Sommerferien, bieten jedoch eine Betreuung in Form einer Notgruppe an, für die sich die Eltern bei Bedarf anmelden können.

Das Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiZ) gibt den Eltern verschiedene Buchungsmöglichkeiten vor. Die Eltern können 25, 35 und 45 Wochenstunden buchen, in denen ihre Kinder betreut werden.

In unserer Einrichtung gibt es dazu Buchungszettel, in dem der Betreuungsbedarf des jeweiligen Kindes eingetragen werden kann. Bei der Auswahl der Buchungszeiten sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Die Summe der wöchentlichen Betreuungszeit darf den gebuchten Stundenumfang nicht überschreiten.
- Die Kernzeit 1 ist eine Pflichtbuchung.
- Bei der Kernzeit 2 ist immer ein Mittagessen enthalten.
- Die gebuchte Zeit stellt die maximale Anwesenheit des Kindes dar.

	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
ab	06.00 Uhr					
ab	06.30 Uhr					
ab	07:00 Uhr					
Kernzeit 1	07:30 Uhr bis 12:30 Uhr					
Kernzeit 2	12:30 Uhr bis 14:30 Uhr					
Kernzeit 3	14:30 Uhr bis 16:30 Uhr					
bis	17:00 Uhr					

Verpflegung

Frühstück

Das Frühstück wird zuhause von den Eltern zubereitet und den Kindern mit in die Einrichtung gegeben. Dazu wird von den ErzieherInnen Wasser und Milch gereicht.

Mittagessen

Den Eltern steht ab einer Buchungszeit von 35 Stunden frei, ob sie ihr Kind zum Mittagessen anmelden möchten.

Das Mittagessen, welches hier in der Einrichtung zubereitet wird, ist abwechslungsreich und nach Vorgaben der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) gestaltet. Dazu wird Wasser gereicht.

Die Köchin achtet bei der Fleischverarbeitung darauf nur Geflügel und Rindfleisch zu verwenden. Falls es ein Gericht mit Schweinefleisch gibt, wird immer eine Alternative geboten.

Die Kosten für ein Mittagessen betragen 3 € pro Mahlzeit. Aus hygienischen und organisatorischen Gründen kann kein eigenes Mittagessen mitgebracht werden. Es können aus organisatorischen Gründen außerdem keine Auswahlessen angeboten werden. Die Kinder wählen jedoch selber aus den Komponenten im Gericht aus, was sie mögen oder nicht. Kein Kind wird zum Essen gezwungen.

Ein wöchentlicher Speiseplan hängt gut sichtbar für die Eltern aller Gruppen im Flur an der Eingangstür aus.

Snack

Um 15:30 Uhr wird ein Snack für alle noch anwesenden Kinder gereicht. Dieser besteht aus Obst und Gemüse. Meistens wird dazu noch Joghurt, Knäckebrot, Zwieback, Pudding o.Ä. angeboten. Auch hier gibt es Wasser dazu.

Personal

Das Personal setzt sich wie folgt zusammen:

- Eine teilfreigestellte Leitung
- 10 pädagogische Fachkräfte in Voll – und Teilzeit
- Eine Kraft für die Randzeitenbetreuung
- Eine ausgebildete Diätassistentin, die täglich kocht und hauswirtschaftliche Tätigkeiten übernimmt
- Ein Hausmeister
- Eine Raumpflegerin

Teilweise wird das Team unterstützt durch JahrespraktikantInnen, BerufspraktikantInnen, ehrenamtlichen MitarbeiterInnen o.Ä.

Gütesiegel Bewegung mit Pluspunkt Ernährung

Der "Anerkannte Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung ist ein Angebot der Landesregierung und der gesetzlichen Krankenkassen in Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen"

Folgende Voraussetzungen sind dafür nötig:

1. Die Kindertageseinrichtung erfüllt bereits die Qualitätskriterien des „Anerkannten Bewegungskindergarten des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen“ oder wird parallel mit dem Gütesiegel des Landessportbundes Nordrhein-Westfalenausgezeichnet. Das bedeutet: Der Schwerpunkt Bewegungsförderung ist im pädagogischen Konzept der Kindertageseinrichtung durch den Träger, das pädagogische Personal und den Elternrat verankert. Jede pädagogische Kraft mit mehr als 25 Stunden Arbeitszeit pro Woche ist für die Bewegungsförderung von Kindern qualifiziert. Jedes Kind hat täglich ausreichend Gelegenheit sich zu bewegen, drinnen wie draußen, dabei gibt es sowohl freie als auch angeleitete Bewegungsangebote. Es wird ein geeigneter Bewegungs- und Mehrzweckraum zur Durchführung von Bewegung, Spiel und Sport sowie eine bewegungsfreundliche Material- und Geräteausstattung nachgewiesen. Kindertageseinrichtung und Träger kooperieren mit einem (möglichst) ortsansässigen Sportverein. Es wird mindestens eine Elternveranstaltung pro Jahr zum Thema Bewegung durchgeführt. Das Profil der Kita und gute Ergebnisse der Zusammenarbeit mit dem Sportverein werden öffentlichkeitswirksam dargestellt.
2. Die Prinzipien der „Ernährungsbildung“ sind im pädagogischen Konzept der Kindertageseinrichtung festgeschrieben.
3. Die Leitung der Kindertageseinrichtung und je eine pädagogische Fachkraft aus jeder Gruppe müssen bei Antragstellung für den „Pluspunkt Ernährung“ den Nachweis der Fortbildung „Essen und Trinken in Kindertageseinrichtungen“ in Anlehnung an das Programm „FIT KID – Essen und Trinken in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. vorlegen
4. Für die Zubereitung von ausgewogenen (Zwischen-)Mahlzeiten und zur Beschäftigung mit dem Thema Ernährung müssen geeignete Räumlichkeiten und Materialien zur Verfügung stehen.
5. Eine kindgerechte Ausstattung mit Geräten und Materialien für den Ernährungsbereich muss vorhanden sein.
6. Eine Elternveranstaltung muss jährlich das Thema Ernährung aufgreifen.

5. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Die Bildungsbereiche

Die pädagogischen Schwerpunkte unserer Einrichtung definieren sich über die Bildungsbereiche des Landes NRW. Bedingt durch die differenzierten Altersstrukturen im U3 bzw. Ü3 - Bereich, passen die ErzieherInnen die Lebens- und Bedürfniswelt entsprechend der Kinder an.

1.) Bewegung

„Bewegung ist eine Form des Denkens.“ (Jean Piaget)

Kinder bringen eine natürliche, intrinsische Bewegungsfreude und -fähigkeit mit. Sie möchten die räumliche und dingliche Welt mit all ihren Sinnen kennen und begreifen lernen. Durch Bewegung wird die Wahrnehmung der Kinder in allen Bereichen angesprochen. Sie lernen ihren Körper und seine Fähigkeiten einzuschätzen, die Grob- und Feinmotorik wird gefördert, der Umgang mit Erfolg und Misserfolg, die Kommunikation und Kontaktaufnahme mit anderen Menschen.

In unserer Kindertageseinrichtung achten wir auf eine bewegungsfreundliche Umgebung. (<- siehe Rahmenbedingungen)

Es finden regelmäßige, und teilweise gruppenübergreifende, Bewegungsangebote statt:

- Freies Turnen vor dem Morgenkreis
- Joggen für die Stiffties
- Bewegung im Außengelände
- Bereitstellen und Anbieten von bewegungsfreundlichen Materialien im Alltag
- Interessengesteuerte Bewegungsprojekte

Dadurch werden die Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung in großem Maße berücksichtigt und somit alle kindlichen Entwicklungs- und Bildungsprozesse gefördert.

2.) Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelischen Wohlbefinden ist die Grundlage für die Entwicklung und Bildung eines Menschen und somit ein Grundrecht von Kindern. Jedes Kind hat Grundbedürfnisse, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Bedürfnisse nach Essen und Trinken, Beziehung, Nähe, körperlicher Unversehrtheit, Sicherheit, Grenzen und Strukturen, Stabilität und Unterstützung. Das sind die Grundlagen, um Vertrauen in sich selbst und ein positives Körpergefühl zu gewinnen.

Bevor Kinder sich verbal zu ihrer Befindlichkeit äußern können, fühlen sie zunächst körperlich. Sie spüren intuitiv, ob es ihnen gut oder schlecht geht. Sie erforschen ihren Körper mit allen Sinnen und entwickeln dadurch ihr Selbstkonzept und ihre Identität. Wir bieten den Kindern einen Rahmen, um ihre kindlichen Bedürfnisse zu stillen.

Unsere sanitären Anlagen und Wickelbereiche unterstützen die Kinder bei der Sauberkeitserziehung und ihrer Selbständigkeit.

Es gibt ein Gesundheits- und Ernährungskonzept im Zuge des Pluspunkts Ernährung. Kinder sollen ihr natürliches Essverhalten behalten. Wir nehmen uns Zeit für verschiedene Mahlzeiten. Die Kinder entscheiden, was und wieviel sie von den angebotenen Speisen essen möchten. Die ErzieherInnen vertrauen auf das individuelle Sättigungsgefühl des einzelnen Kindes und halten dies im Blick. Wir möchten den Kindern dadurch eine positive Einstellung

zum Essverhalten vermitteln. Dies erachten wir für sehr wichtig, da die Zahl der Essstörungen wie Adipositas und Anorexie, gerade in jungen Jahren, deutlich ansteigt.

3.) Sprache

Der kindliche Spracherwerb ist ein komplexer Prozess im Entwicklungs- und Bildungsverlauf. Sprache ist ein wichtiges zwischenmenschliches Kommunikationswerkzeug. Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt (non-verbal) und entwickelt sich fortlaufend weiter. Die Sprache ist eng mit der Entwicklung der eigenen Identität und Persönlichkeit eines Menschen verknüpft. Sprache und Kommunikationsfähigkeit sind grundlegende Voraussetzungen für die emotionale und kognitive Entwicklung.

Sprache ist ein Alltagsbegleiter. Die ErzieherInnen sind sprachliches Vorbild und binden Alltagssituationen in ihr Tun mit dem Kind ein.

- Handlungsabläufe werden verbalisiert
- Bilderbücher, Spiele, Lieder und Reime sind Elemente in Angeboten
- Rollenspiele fördern die Sprache
- Arbeit in Klein- und Kleinstgruppenarbeit
- Fortbildungen zur Sprachförderung für ErzieherInnen
- Sprachentwicklung jeden Kindes wird dokumentiert
- Zusammenarbeit mit Logopäden

4.) Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind die elementaren Voraussetzungen eines jeden Bildungsprozesses. Kinder erkunden eigenständig ihre Umgebung, stellen Unterschiede fest und suchen nach Antworten auf ihre Fragen. Erwachsene begleiten und beobachten die Erkundungen wertschätzend, geben Sicherheit und leisten Hilfestellungen und Unterstützung. Dadurch entwickeln Kinder Selbstvertrauen und eine Vorstellung der eigenen Identität. Dies ist essentiell, um offen und tolerant gegenüber anderen Menschen, unbekanntem Gebräuchen und Lebenswelten zu sein.

In einer Kindertagesstätte begegnen die Kinder verschiedenen großen und kleinen Menschen. Das Zusammenleben, das Miteinander und das Interagieren in einer Gruppe, geht einher mit vielen unterschiedlichen Bedürfnissen und Meinungen. Das erfordert ein konstruktives Konfliktverhalten, eine Auseinandersetzung mit anderen und das Eintreten für die eigenen Bedürfnisse.

Die Kinder lernen in dem geschützten Rahmen unserer Einrichtung verschiedene Menschen (Kinder, Erwachsene, Mädchen, Jungen, verschiedene Kulturen...) kennen. Dies bietet eine Vielfalt an Erfahrungen. Je nach Altersstruktur können die Kinder ihren Tagesablauf

selbstbestimmt gestalten. Eckzeiten zum Morgenkreis oder Mittagessen sind vorgegeben. Dazwischen bewegen sich die Kinder mit Absprachen selbstgesteuert. (Woran möchte ich arbeiten? Wo möchte ich spielen?) Beim Morgenkreis, bei Gruppenregeln, in Konfliktsituationen werden Kinder einbezogen. Es wird gemeinsam nach Lösungen und Möglichkeiten gesucht und thematisiert. Kinder lernen so, sich gegenseitig zu helfen, zu unterstützen und sich und seine Mitmenschen wahrzunehmen.

Ein Projekt der Stifties zur Selbstbewusstseins- und Selbstvertrauensstärkung ist „Mut tut gut“. Für die jüngeren Kinder werden diese Aspekte in den Alltag eingebunden.

5.) Musische-ästhetische Bildung

Insbesondere in den ersten Lebensjahren lernen die Kinder aus dem, was sie über ihre eigenen Sinne erfahren. Darüber erschließen sie sich ihre eigene Wirklichkeit und ihr Bild von der Welt. Musik spricht die Sinne in vielfältiger Weise an. Sie ist hörbar und fühlbar.

Die ästhetische Bildung rückt Bereiche der Fantasie und Kreativität in den Vordergrund. Es geht hier weniger um klassische Lernziele, sondern vielmehr um die Wahrnehmung und darum, Erfahrungen zu machen und daraus zu lernen.

Wir bauen Musik und Rhythmik in unseren Alltag ein. Es gibt gruppeninterne und gruppenübergreifende Liederrunden, musische und rhythmische Begleitung in Bewegungsangeboten und z.B. handlungsunterstützende Sprechverse. Die Kreativ- und Gestaltungsbereiche sind in unserer Einrichtung vielseitig eingerichtet und laden zum Entdecken ein.

6.) Religion und Ethik

Religiöse Bildung und ethische Orientierung sind miteinander verbunden und Teil der allgemeinen und ganzheitlichen Bildung. Kinder erleben sehr individuell Erfahrungen wie Angst, Verlassenheit, Geborgenheit, Glück, Gelingen und Scheitern, Mut und Hoffnung oder Autonomie. Die Vermittlung von Werten gibt Kindern Vertrauen in sich selbst.

Diesen Raum geben wir ihnen in Form von Achtung, Akzeptanz und Toleranz für sich und andere. In der Konfliktbegleitung nehmen wir jede Meinung wahr und schätzen jede Meinung wert.

7.) mathematische Bildung

Mathematik ist nicht nur Zählen. Es geht auch um Strukturen, Symmetrie und Dimensionen. Der Alltag steckt voller Mathematik, die den Kindern Ordnung gibt und sie die Welt verstehen lässt.

Die Bewegung bietet den Kindern das Sammeln von mathematischen Erfahrungen. Innerhalb der Turnhalle bewegen die Kinder sich z.B. in einem geschlossenen Raum mit vielen Dingen. Durch das Laufen, Rennen und Bewegungen nehmen die Kinder Raum und Lage wahr. Sie lernen intuitiv zu berechnen, wie weit eine Wand entfernt ist oder wie hoch ein Hindernis ist. (Wann muss ich beim Rennen bremsen? Wie hoch befinde ich mich im Raum auf einem Kasten stehend? ...)

Wir stellen den Kindern Materialien zum Bauen und Sortieren zur Verfügung. Unsere Tagesstruktur bindet die Kinder mit ein und gibt ihnen Sicherheit und Orientierung, durch festverankerte Eckpfeiler und Rituale. Der tägliche Morgenkreis, der je nach Entwicklungsstand, von den Kindern selbstständig abgehalten wird, enthält wiederkehrende Elemente (Kalender, Anwesenheitsliste und Zählen der Kinder). In den Gruppenräumen können die Kinder verschiedene Ordnungssysteme kennenlernen, wie sortierte Regale, den Kalender, die Uhr, Aktionstabletts, ...).

8.) naturwissenschaftliche – technische Bildung

Kinder verfolgen mit großem Interesse die Vorgänge in ihrer Umgebung. Sie möchten Dinge und Abläufe durch eigenes Tun verstehen. Naturwissenschaftliches und technisches Lernen findet in vielen Alltagssituationen statt. Beim Ausflug in die nahe Umgebung, beim Backen, beim Basteln, beim Umgang mit Medien oder beim Werken realisieren Kinder ihre Umwelt.

Das eigene Tun der Kinder in diesem Bildungsbereich wird von uns unterstützt. Wir machen Exkursionen, backen im Alltag und zu verschiedenen Anlässen, bieten eine vorbereitete Umgebung, um drinnen und draußen zu forschen und zu entdecken. Unsere Bibliothek hält einige Medien zu diesem Bildungsbereich vor und beinhaltet viele Elemente vom „Haus der kleinen Forscher“.

9.) ökologische Bildung

Durch die Auseinandersetzung mit der Natur und der Umwelt erweitern Kinder ihre Kenntnisse über die Welt. Die ökologische Bildung versteht sich im engen Verhältnis zu den anderen Bildungsbereichen. Hier werden ebenfalls alle Sinne angesprochen. Es geht um den sorgsamen Umgang mit der Natur und den Lebewesen.

Die Kinder können die natürlichen Lebenszyklen kennenlernen wie zum Beispiel säen und keimen oder gebären und wachsen.

Wir trennen Müll, erklären, warum man das Wasser nicht endlos laufen lässt oder warum man Dinge repariert, bevor man sie endgültig wegwirft. Dies sind nur einige, wenige Punkte, wodurch wir den Kindern den Nachhaltigkeitsgedanken vermitteln möchten.

Wir lernen die Umwelt auch außerhalb der Einrichtung, durch Exkursionen, kennen und schätzen.

10.) Medien

Kinder wachsen heute mit einer Vielzahl von Medien auf. Hierbei handelt es sich um die herkömmlichen Medien wie Bücher, Zeitungen, CDs oder Fernsehen. Immer mehr nehmen aber die neuen Medien Einfluss auf die Kinder. Zu Hause haben sie Zugriff auf Tablet, Computer oder Smartphones der Eltern.

Wir nutzen in ausgewogener Weise sowohl herkömmliche als auch neue Medien. Der Umgang mit neuen Medien wird eng von den ErzieherInnen begleitet, so dass die Kinder bei uns einige Erfahrungen in diesem Bereich sammeln können.

Unsere Einrichtung verfügt des Weiteren über die geförderte „Kita-Spielothek“ der Initiative „Mehr Zeit für Kinder e.V.“.

Die Initiative möchte den Auf- und Ausbau von Erziehungspartnerschaften zwischen ErzieherInnen und Eltern unterstützen und gleichzeitig die Spielkultur in den Familien stärken. Das Konzept der „Kita – Spielothek“ basiert, wie bei einer Bibliothek auf einem Ausleihsystem. Das Ausleihen von Kita- Spielen bietet Eltern die Möglichkeit, der Lebenswelt ihres Kindes näherzukommen. Auch möchten wir jedem Kind die Chancen zukommen lassen, durch vielfältige Medien, Bildung zu Hause zu erfahren.

6. Entwicklungsdifferenzierung

U3 – Gruppe

Eingewöhnung

Noch bevor die Kinder die Einrichtung besuchen, findet ein Informationsnachmittag für die Eltern der neuen Kinder statt. Hier lernen sie die zukünftigen ErzieherInnen der U3 – Gruppe kennen. Die ErzieherInnen übermitteln den Eltern an diesem Nachmittag wichtige Informationen über die zukünftige Zusammenarbeit und besprechen die bevorstehende Eingewöhnung im Detail. Die Eltern bekommen im Anschluss einen Fragebogen an die Hand, in dem wichtige Informationen über das Kind abgefragt werden. Dieser soll den ErzieherInnen vor Beginn der Eingewöhnung vorliegen, um vom ersten Tag an bestmöglich auf das jeweilige Kind eingehen zu können.

Ab Anfang August kommen die Kinder zusammen mit ihren Eltern für zwei Schnupperwochen in die Einrichtung. Sie kommen zeitversetzt in Kleingruppen für jeweils ca. eineinhalb Stunden. Die ErzieherInnen können durch die Kleingruppen besser auf die jeweiligen Kinder eingehen. Während dieser Zeit findet im Normalfall keine Trennung von den Eltern statt. Diese Schnupperwochen dienen sowohl den Kindern, als auch den Eltern dazu, die neuen ErzieherInnen kennenzulernen und einen Einblick in die pädagogische Arbeit zu bekommen.

Anschließend an die Schnupperwochen folgt, nach Absprache mit den ErzieherInnen, die Eingewöhnung angelehnt an das „Münchener Eingewöhnungsmodell“ (siehe Anhang).

Während der ersten Trennungsversuche bleiben die Eltern in einem separaten Raum in der Einrichtung. In dieser Zeit besteht die Möglichkeit ein Ich-Buch zu gestalten. Eine genaue Erklärung darüber erfolgt am Informationsnachmittag.

Zum Abschluss der Eingewöhnung finden nach ca. acht bis zehn Wochen Eingewöhnungsgespräche statt. In diesen Gesprächen besprechen die ErzieherInnen mit den Eltern den Verlauf der Eingewöhnung und wie sich das Kind bis zu dem Zeitpunkt in der Einrichtung eingelebt hat.

Raumgestaltung

Wie bereits erwähnt hat die U3 - Gruppe einen eigenen Gruppenraum mit angrenzendem Nebenraum (ca. 60 m²). Alle Möbel in der Gruppe sind kleinkindgerecht ausgewählt worden. Tische und Stühle sind so hoch, dass sich die Kinder selbstständig hinsetzen können. Es gibt jederzeit Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder, um ihnen einen selbstständigen Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung zu ermöglichen. Durch den Wasch – und Wickelraum, die beide an die Gruppe angrenzen, wird die Selbstständigkeit der Kinder gefördert, da sie schnell erreichbar und auch die Toiletten und Waschbecken auf Kleinkinder ausgelegt sind. Ebenfalls angrenzend an den Nebenraum befinden sich zwei Schlafräume, in denen die Kinder genug Platz und Ruhe für den Mittagsschlaf finden. Der Spielplatz der U3 - Gruppe grenzt direkt an den Gruppenraum an. Hier sind die Spielgeräte extra auf die Jüngsten ausgelegt. Er

verfügt über einen großen Sandkasten, eine Rutsche, eine Nestschaukel und einen Fahrzeugparcours für Laufräder und Bobby Cars. Jedes Kind hat mehrere Eigentumsschubladen und Zeichen für Windeln, Wechselwäsche, Jacken, Schuhe, Matschsachen usw.

Das Spielmaterial ist auf Kleinkinder bis drei Jahren ausgelegt und hat keine Kleinteile, die verschluckt werden können. Das Material und die Raumaufteilung wechselt je nach Vorlieben und Interessen der Kinder und wird regelmäßig ausgetauscht.

Exemplarischer Tagesablauf

06:00 Uhr bis 09:00 Uhr		Bringphase, Freispielzeit und Angebot in der Turnhalle	
09:00 Uhr		Morgenkreis	
09:15 Uhr bis 11:15 Uhr		Freispielzeit, Angebote, Spielerunden, Turnen usw.	
Essenskinder: 11:15 Uhr	Mittagessen	Kinder, die nicht Essen: 11:15 Uhr bis 12:30 Uhr	Abholzeit 1
12:00 Uhr bis 14:00 Uhr		Mittagsruhe /Mittagsschlaf	
14:00 Uhr bis 14:30 Uhr		Pflegerische Tätigkeiten und Abholzeit 2	
14:30 Uhr bis 15:30 Uhr		Freispielzeit, Turnen, ...	
15:30 Uhr		Gemeinsamer Snack	
16:00 Uhr bis 17:00 Uhr		Abholzeit 3	

Übergänge

In den meisten Fällen wechseln die Kinder nach einem Jahr in die Ü3 – Gruppe. Je nachdem wie viele Kinder in die Schule gehen, kann es jedoch sein, dass die jüngsten Kinder noch ein weiteres Jahr in der Gruppe bleiben. Hierzu finden im Mai Wechselgespräche statt, in denen den Eltern der aktuelle Entwicklungsstand ihres Kindes und die Gruppe, in die das Kind wechselt, mitgeteilt werden.

Für die Kinder, die die Gruppe wechseln werden von den ErzieherInnen Übergänge gestaltet, die dem Kind dabei helfen, sich in der neuen Gruppe einzugewöhnen. Es findet also keine erneute Eingewöhnung mit den Eltern statt.

Nach den Wechselgesprächen werden die Kinder von ihren neuen Gruppen zum Morgenkreis oder gemeinsamen Spielen eingeladen. Sie haben so die Möglichkeit die neuen ErzieherInnen

vorab kennenzulernen. Trotzdem haben sie die Sicherheit, jederzeit in ihre eigene Gruppe zurück zu gehen.

Kurz vor dem Wechsel dürfen sich die Kinder in ihrer neuen Gruppe ein eigenes Zeichen aussuchen, das sie für ihre Eigentumsschubladen, Garderoben usw. haben möchten. Zusammen mit den ErzieherInnen der alten Gruppe bringen die Kinder am letzten Kindertag vor dem Wechsel ihre Sachen zu ihren neuen Zeichen, sodass für sie deutlich wird, dass sie jetzt Teil einer neuen Gruppe sind.

Schlafen

Den Kindern stehen zwei Schlafräume zur Verfügung. Diese verfügen über Rollläden zum Abdunkeln. Jedes Kind hat eine eigene Matratze, sowie Decke und Kissen. Schläft das Kind noch im Schlafsack, wird dieser von zuhause mitgebracht.

Im Schlaf verarbeiten die Kinder ihre Erfahrungen und Eindrücke, die sie am Morgen gesammelt haben. Im Kindergarten lernen die Kinder jeden Tag etwas Neues. Während des Schlafens werden diese Dinge vom Kurz – ins Langzeitgedächtnis übertragen. Deshalb schlafen die Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend. Aus diesem Grund halten wir kein Kind wach und wecken sie nicht auf.

Ü3 - Gruppe

In unserer Kindertagesstätte gibt es, mit der gelben und grünen Gruppe, zwei Ü3 - Gruppen. Die pädagogische Arbeit unterscheidet sich in einigen Punkten von der in der blauen U3 - Gruppe. Dies ist vorrangig bestimmt durch die Altersstruktur, aber auch durch die räumlichen Begebenheiten.

In den Ü 3-Gruppen sind in der Regel 26 Kinder von drei bis sechs Jahren. Es handelt sich um eine altersgemischte Gruppe, die von zwei bis drei pädagogischen Fachkräften betreut wird.

Der Übergang von der U3 - Gruppe bzw. vom Elternhaus in die Ü3 - Gruppe wird durch eine individuelle Eingewöhnung begleitet. Mit der blauen Gruppe finden Wechselgespräche statt, ein Infonachmittag und gegenseitige Besuche der Kinder in der neuen Gruppe. (siehe U3) Für den Übergang vom Elternhaus in unsere Einrichtung gibt es einen Infonachmittag für die Eltern und einen Schnuppervormittag für die Kinder. Weiterhin bekommen alle Kinder Post aus den entsprechenden Gruppen. Diese enthält ein Anschreiben für die Kinder und Informationen und einen Kennenlern-Fragebogen für die Eltern.

Wir bieten den Kindern anregende Räume, die ihrem Alter entsprechen und sie zum aktiven Tun auffordern sollen. Durch klare Zuordnungen und Strukturen der Spielbereiche finden die Kinder entsprechende Arbeitsmaterialien für ihr Spiel vor. Die einzelnen Bereiche (Bauen, Rollenspiel, Gestalten) werden immer den aktuellen Bedürfnissen der Kinder bzw. der Gesamtgruppe angepasst.

Im Kreativbereich können die Kinder sich mit vielen verschiedenen Materialien beschäftigen. Anders als im U3 - Bereich stehen den Kindern hier Scheren, Prickelnadeln, verschieden Kleber, Tacker und verschiedene Papiersorten grundsätzlich zu Verfügung.

Für gestaltete Dinge verwenden die Kinder Eigentumsschubladen zum Verstauen oder legen Eigentumskarten zu ihren gebastelten und gebauten Werken. Im Ü3 – Bereich verwenden wir Zeichensymbole zur Identifikation.

Die Kinder aus den Ü3 - Gruppen können sich im Zuge der Partizipation, je nach Entwicklungsstand, frei im Kindergarten bewegen. Hierzu zählen der Flurbereich mit dem Bällebad, die Turnhalle und das Außengelände. Die Anzahl der Kinder ist auf vier bzw. fünf begrenzt. Für den Überblick nutzen wir eine Tafel, auf der sich die Kinder eigenständig den einzelnen Spielbereichen zuordnen können.

Auch in der Schlaf- und Ausruhphase binden wir die Kinder ein. Kinder haben ein Anrecht auf Entspannung, nach einem ereignisreichen Vormittag. Wir stellen Matratzen, Decken und Kissen bereit, um eine ruhige und gemütliche Atmosphäre zu schaffen. Kein Kind muss schlafen, jeder darf schlafen. Wir sehen davon ab, Kinder wachzuhalten, bzw. zu wecken, da es uns um das individuelle Bedürfnis nach Entspannung geht.

Täglich finden freie oder gelenkte Aktivitäten statt, die die Kinder wahrnehmen können. Diese werden in der Wochenübersicht festgehalten. Unsere Angebote sind interessen- und themengesteuert, wobei die vorangegangenen Bildungsbereiche berücksichtigt werden. Wir orientieren uns hierbei am natürlichen Jahreskreis und nehmen einzelne Feste wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Karneval und Ostern hinzu. Wir feiern die Feste im Hinblick auf die Werte, die durch die Geschichten von Jesus übermittelt werden. Wir besprechen die Geschichten der Bibel jedoch nicht aktiv mit den Kindern, sprechen keine Gebete und vermitteln ihnen kein Bild von Gott.

Im Ü3 - Bereich findet auch die Vorschularbeit statt. Kinder, die im letzten Kitajahr vor dem Schuleintritt sind, gehören zur Gruppe der „Stiftis“. Diese treffen sich sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend zu verschiedenen Aktionen und Projekten. Hier wird ressourcenorientiert gearbeitet. Das heißt, wir fördern die Stärken und Interessen der Kinder als Ausgangspunkt für die Unterstützung und Überwindung von Schwächen. Wir wünschen den Kindern Erfolgserlebnisse für ihr Selbstwertgefühl, damit sie gestärkt in die Schule gehen können.

Während der gesamten Kindergartenzeit erstellen wir eine Entwicklungsdokumentation. Dies beinhaltet das Portfolio, die gesonderte Sprachdokumentation BASIK und ein dokumentiertes Entwicklungsgespräch mit den Eltern.

Unsere Gestaltung des Tagesablaufs richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Durch gezielte Beobachtungen und den Dialog mit den Kindern erkennen wir, wie wir die Kinder in ihrem Spielen und Handeln unterstützen können. Zur Orientierung und Sicherheit der Kinder, aber auch zur Organisation weiterer Abläufe sind uns Eckpunkte im Tagesablauf sehr wichtig.

6:00 – 9:00 Uhr	Bringzeit	Gleitendes Frühstück bis 9:45 Uhr Freispiel in den Gruppen Gruppenübergreifendes, begleitetes Turnangebot
9:00 Uhr	Morgenkreis	In der jeweiligen Gruppe
Ca. 9:15 – 11:45 Uhr	Freispiel	Angebote Gelenkte Aktivitäten
11:45 12:30	Mittagessen Grüne Gruppe Gelbe Gruppe	Zusätzlich 1. Abholphase für Kinder die nicht Übermittag bleiben
bis 14:00 Uhr	Schlaf- bzw. Ausruhphase	Inkl. Freispielzeit
14:30 Uhr		2. Abholphase
ab 14:30 Uhr	Freispiel	Angebote
15:30 Uhr	Snack	
Ab 16:00 Uhr		3. Abholphase

7. Inklusion

Die gemeinsame Erziehung von behinderten und nichtbehinderten Kindern in Tageseinrichtungen wird als ganzheitliches Angebot der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder verstanden.

Im Vordergrund steht hier die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und die Wertschätzung und Akzeptanz jedes einzelnen. Wir binden die Kinder sozial in den Alltag ein, unterstützen sie gezielt und begleiten sie bei der Teilnahme an Gruppenaktivitäten. Hierzu erstellen wir einen individuellen Teilhabe- und Förderplan.

Unser Bewegungskindergarten bietet zudem einmal pro Woche ein Psychomotorisches Turnangebot an. Dies findet in einer festen Kleingruppe statt. Daran nehmen die Inklusionskinder sowie weitere Kinder, die eine zusätzliche Förderung in diesem Bereich benötigen, teil.

Sehr wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern. Es findet ein regelmäßiger Austausch in Elterngesprächen und

Tür- und Angelgesprächen statt. Wir haben jederzeit ein offenes Ohr für die Bedürfnisse und Anliegen der jeweiligen Familien. Dazu binden wir auch weitere Institutionen wie Therapeuten, Frühförderung, SPZ, Kinderärzte oder Schulen ein.

Die zuständigen Inklusionsbeauftragten bilden sich regelmäßig weiter und binden die KollegInnen vertrauensvoll in die Arbeit ein. Hilfreich ist dazu der lokale „Arbeitskreis Inklusion“.

Die Fördermaßnahmen und die Integration finden innerhalb der jeweiligen Gruppe, sowie auch gruppenübergreifend, nach den Richtlinien des LWL statt.

8. Elternarbeit

Eine gelungene Elternpartnerschaft basiert auf gegenseitiger Akzeptanz von Eltern und ErzieherInnen. Sie wirkt sich positiv auf die pädagogische Arbeit und auf die Zufriedenheit der Eltern aus. Wir möchten uns für die Familien öffnen und unsere Arbeit transparent machen, für eine gelungene Kooperation zum Wohle des uns anvertrauten Kindes.

Regelmäßige Tür- und Angelgespräche, Wochenplan-Aushänge, Eltern-Infos und Elterngespräche zum Entwicklungsstand oder Erziehungsfragen sollen Basis für eine gute Zusammenarbeit sein.

Zudem bieten wir regelmäßig Veranstaltungen zu verschiedenen Themen wie Bewegung und Ernährung, Familienfeste, Aktionsnachmittage, usw. an.

Konstruktive Kritik ist hilfreich und lässt eine Weiterentwicklung zu. Hierzu kann anonym der Briefkasten oder aber gerne das persönliche Gespräch genutzt werden.

9. Kinderschutz

Das körperliche, geistige und seelische Wohl eines jeden Kindes liegt uns sehr am Herzen. Dazu haben wir ein differenziertes Kinderschutz- Konzept erarbeitet, das sich im Anhang befindet.

10. Zusammenarbeit mit Dritten

Unsere Einrichtung arbeitet mit verschiedenen Therapeuten und Institutionen zusammen. Hierzu gehören zum Beispiel:

- TuB Bocholt als Träger
- Logopäden, Ergotherapeuten
- Sozialpädiatrisches Zentrum Klinikum Westmünsterland
- Kinderärzte, Zahnärzte, Aktion Zahngesundheit
- Jugendamt
- Tagesmütter
- Kreissportbund und Landessportbund
- Grundschulen, Berufskollege
- Schützenverein Feldmark West
- Feuerwehr, Polizei
- Tennisschule Kalisch
- Arbeitskreise, andere Kitas

11. Teamarbeit

Eine gelungene Teamarbeit zeichnet sich durch Kooperation, konstruktive Kommunikation und Konfliktlösung, klare Aufgabenverteilung, Nutzung von individuellen Stärken und das Entwickeln und Verfolgen gemeinsamer Ziele aus. Dies führt zu einem konstruktiven Teamgeist in der Kita.

Daran arbeiten wir im Groß- und Kleinteam im regelmäßigen Turnus. Es gibt Teambesprechungen, Gruppenplanungszeiten, Frühgespräche und halbjährliche Teamtage und Fortbildungen.

Zur Qualitätssicherung finden Bewegungsfortbildungen, pädagogische Weiterbildungen, Hygieneunterweisungen, zweijährlich ein Erste-Hilfe-Kurs und verschiedene Sicherheitsunterweisungen statt.

Stand: September 2022